

Überraschender Alarm für die Feuerwehr

Kommandant des Korpsdepots Herrnried rief zu einer Probeübung

Parsberg-Herrnried (psh). „Feuer im Korpsdepot Herrnried!“ so lautete der Einsatzbefehl vieler Ortswehren im Umkreis. Der Kommandant der Bundeswehreinrichtung, Jakob Silcher, hatte sich in bezug auf Feuerschutz etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Während die Kommandanten zu einer Besprechung geladen waren, ließ er die Wehren alarmieren.

Selbst die Rothelme wußten nicht Bescheid, daß es sich um eine Übung handelt. Ganz auf sich gestellt, zogen sie zum Einsatzort und bekämpften dort ein Feuer, das in einer Gerätehalle ausgebrochen war. Höchstes Lob für die depotteigene Wehr, aber auch für die Rothelme aus den Ortswehren wurde seitens des Kommandanten ausgesprochen. Aber auch Bürgermeister Pöller, der bei der Vorbereitung dabei war, meinte, daß diese „schlitzohrige“ Übung sehr gut verlaufen sei.

Zu Beginn der Übung hatte Silcher erklärt, daß in der Bevölkerung die Meinung vorherrsche, daß die Bundeswehr im zivilen Bereich nicht helfen dürfe. „Dieser Quatsch muß endlich aufhören!“ So wie die zivilen Stellen, wie auch die Feuerwehren, im Ernstfall angefordert würden, so sei es selbstverständlich, daß im Bedarfsfälle die Bundeswehreinrichtung voll zur Verfügung stehe. Aus diesem Grunde sei sicherzustellen, daß die Zusammenarbeit Bundeswehr-Feuerwehren gewährleistet ist. Bisher seien nur gute Erfahrungen zu verzeichnen.

Zur Frage der Gefahren im Bereich des Korpsdepot erklärte Silcher, daß auch diesbezüglich falsche Meinungen beständen. Die Betriebsstofflagerung sei so sicher, daß es kaum zu einem Vorfall kommen werde. Auch die gelagerte Munition sei kein Thema meinte Silcher. Diese Munition sei in ihren Bestandteilen so zerlegt (Zünder und sonstige Bestandteile), daß eine echte Gefahr fast ausgeschlossen ist. Sollte doch einmal Feuer in der Nähe der Munition entstehen, so würde dieses Feuer nicht bekämpft werden, sondern die Einsatzleute müßten in sicherer Entfernung abwarten. Selbst die Gebäude im Depotbereich seien so gebaut, daß sie einer Druckwelle Widerstand leisten können, bekräftigte Silcher. Silcher sprach dann noch

von anderen Aufgaben, wie Umweltschutz, die für die Bundeswehr ganz groß geschrieben würden.

In der abschließenden Manöverkritik wurde von allen Seiten festgestellt, daß die „besondere“ Übung gezeigt habe, daß die Zusammenarbeit sehr gut funktioniere. Im Einsatz waren die Wehren aus Herrnried, Willenhofen, Hamberg, Tiefenhüll, Berletzhof und die Depotwehr. Silcher dankte für die gezeigte Einsatzbereitschaft und hob besonders den Einsatzleiter, Willi Herrmann, hervor. Kreisbrandmeister Franz Baierl war mit seinem Stellvertreter H. Staudinger als Gast anwesend und resümierte, daß es eine gute Sache sei, wenn man die Zusammenarbeit aller Wehren beobachte. Die Zusage Silchers, auch die Depotwehr im zivilen Bereich bei Bedarf einzusetzen, würdigte Baierl ganz besonders und gab seine Zufriedenheit über den Feuerschutz allgemein zum Ausdruck. Ebenso zeigten sich Bürgermeister Pöller, 3. Bürgermeister Kinskofer und Stadtrat Hans Burger angenehm über das Zusammenwirken aller Wehren überrascht. Vor allem sah sich Bürgermeister Pöller sehr beruhigt, daß die Depotwehr auch im zivilen Bereich eingesetzt werden könne. Er, so auch Baierl, dankten Silcher für die Ausarbeitung dieser guten Idee und den Wehren für ihren Einsatz. Echter „Barraseintopf“ und Freibier waren der Lohn für die Mühe.



Sechs Wehren „bekämpften“ das Feuer im Korpsdepot Herrnried.

Foto: Hubert

Brandschutzuebung am 06.07.1989
mit FFu Tiefenhuell, FFu Hamberg, FFu Willenhofen, FFu Herrried



Lagebesprechung
und
Einweisung
vor Beginn
der
Brandschutz-
uebung



"Feuer ausbruch
im
T-Bereich"



Gruppenfuehrer
Herrmann
beim Erkunden
der Schaden-
stelle



die Brand-
schutzgruppe
des Depots
im Einsatz



Auch die
andere
Schadenstelle
muss geloescht
werden